



LANDRATSAMT  
BODENSEEKREIS



In dieser Ausgabe:  
Brief des Landrats  
zur Corona-Pandemie



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand  
mit der Deutschen Post

AN SÄMTLICHE  
HAUSHALTUNGEN

# MüllMagazin

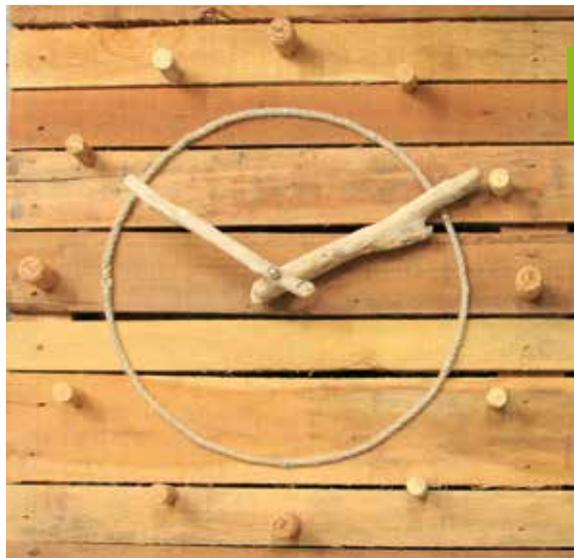
September 2020/Ausgabe 60

## Upcycling-Wettbewerb: aus alt wird neu

Das Wort Upcycling ist mittlerweile in aller Munde. Es steht für Modetrends, Kreativität und nachhaltige Lebensweise. Aus dem Englischen stammend setzt es sich aus den Worten „Up“ und „Recycling“ zusammen. Es beschreibt damit sehr treffend, dass aus Altem Neues wird, oder anders gesagt: Beim Upcycling wird aus Abfall etwas Extravagantes, Einzigartiges geschaffen.

Der Begriff Upcycling und der daraus folgende Trend wurden vom deutschen Ingenieur Reiner Pilz 1994 geprägt. Er war der Meinung, dass Rohstoffe aufgewertet werden sollten, um ein höherwertiges Produkt zu schaffen. Heute wird diese Idee immer mehr aufgegriffen.

Mehr zum Wettbewerb auf Seite 3



Upcycling-Projekt des Abfallwirtschaftsamts: Uhr aus Weinflaschen-Korken

### WETTBEWERB „Upcycling“

Das Abfallwirtschaftsamt  
sucht die besten Upcycling-  
Ideen im Bodenseekreis.

Teilnahme:  
Teilnehmen können alle, die  
etwas Kreatives aus „Altem“  
hergestellt haben.

Einsendeschluss ist der  
31. Dezember 2020

## 553 Euro für Kinderstiftung Bodensee



Das Abfallwirtschaftsamt unterstützt mit der Spende aus dem Verkauf des praktischen Familien-Kalenders 2020 die Arbeit der Kinderstiftung Bodensee.

## Termine auf den Entsorgungszentren

In den letzten Monaten waren die Wertstoffhöfe und Entsorgungszentren durch Kleinanlieferer vielfach überlastet. Die Zeit zu Hause wurde oft genutzt, um Keller und Dachböden aufzuräumen oder lang aufgeschobene Renovierungsarbeiten durchzuführen. Stundenlange Wartezeiten waren die Folge.

Um die Anlieferungen der Müllabfuhr und von Gewerbetreibenden zu ermöglichen und um die Gesundheit aller Beteiligten zu schützen, wurde eine Terminreservierung für Privatpersonen auf den Entsorgungszentren erforderlich.

Die neue Onlinereservierung für Privatkunden bietet nun die Möglichkeit, innerhalb von Minuten einen freien Termin zu buchen und Wertstoffe wie auch Abfälle zeitnah und ohne lange Wartezeiten zu entsorgen. Durch dieses Angebot konnte ein möglichst reibungsloser Ablauf für alle Anlieferer wiederhergestellt werden.

Erfahren Sie mehr auf Seite 3



# Sanierung der Gaserfassung auf dem Weiherberg



Gasverdichter

Die Deponie Weiherberg wurde von 1982 bis 2005 als Hausmülldeponie betrieben. Hier wurden über Jahrzehnte verschiedene Müllarten, wie z. B. Sperrmüll, Restmüll (anfänglich mit Bioabfall) und Bauabfälle, abgelagert.

Unbehandelte Abfälle erzeugen Deponiegas, unter anderem das klimaschädliche Methangas. Um die Umwelt zu schützen, erfassen und verwerten moderne Deponien dieses Deponiegas. Die Gaserfassung vermeidet auch Geruchsemissionen und beugt Brand- sowie Explosionsgefahren vor.

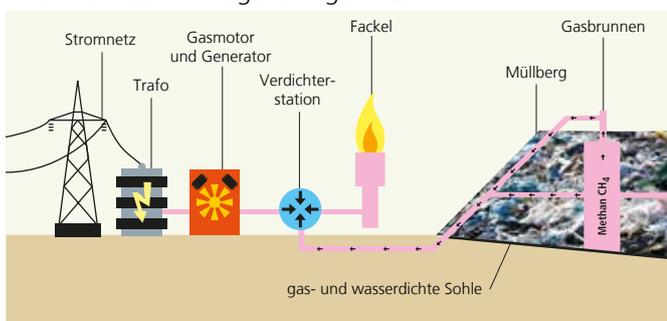
Seit dem Deponierungsverbot von unbehandelten Abfällen 2005 gelangen nur noch sogenannte Inertabfälle auf den Weiherberg. Dies minimiert die Erzeugung von Deponiegas, da fast keine organischen Stoffe mehr auf die Deponie gelangen. Die Gaserfassung erfolgt über Gasbrunnen, die über Leitungen und Gasregelstationen miteinander verbunden sind. Durch den erzeugten Unterdruck im Deponiekörper wird gewährleistet, dass kein Deponiegas entweicht.

Nachdem ein Teilabschnitt der Deponie das vom Regierungspräsidium Tübingen genehmigte Volumen erreicht hatte, wurde die Deponie nach dem Stand der Technik abgedeckt und der nächste Teilabschnitt eröffnet. Die oberste Schicht der Endabdeckung ist die Rekultivierungsschicht, damit die Oberfläche der Deponie wieder bepflanzt werden kann.

## Was passiert im Deponiekörper?

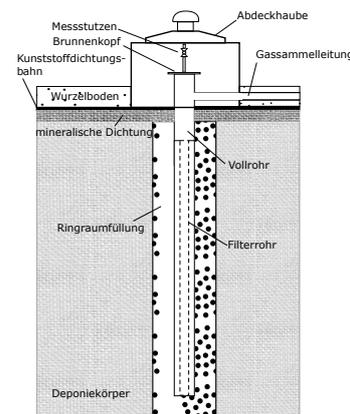
Das in der Deponie eingebaute, organische Material wird durch Bakterien im Laufe der Zeit abgebaut. Solange genügend Sauerstoff vorhanden ist, zerfällt das organische Material in Kohlendioxid ( $CO_2$ ), Wasser und Stickstoff (N). Die Verdichtung und Endabdeckung verhindern bzw. reduzieren das Eindringen der Umgebungsluft in die Deponie. Nach dem Verbrauch des Sauerstoffs in der Deponie, bauen anaerobe Mikroorganismen die Organik zu Methan ( $CH_4$ ) und Kohlendioxid ( $CO_2$ ) ab.

Methan ist ein Treibhausgas und hat ein 28-mal höheres Treibhauspotenzial als Kohlendioxid. Zusätzlich ist es in einem Luft-Methan-Gemisch hochexplosiv. Da Methan zum Beispiel durch Beschädigung der Oberflächenabdichtung oder durch unterirdische Gaswegsamkeiten unkontrolliert an die Oberfläche dringen kann, muss es abgesaugt und verbrannt bzw. energetisch genutzt werden.



## Deponiegasverwertung

Das Absaugen des Deponiegases erfolgt durch Gasbrunnen. Gasbrunnen sind senkrechte Rohre, die in den Deponiekörper eingebaut wurden. Das Filterrohr ist für das Methangas durchlässig. Ein Gasverdichter, der über Gasleitungen mit den Gasbrunnen verbunden ist, erzeugt einen Unterdruck im Deponiekörper und saugt damit das Methan aus der Deponie. Durch den Abbau der Organik verringert sich das Volumen des Deponiekörpers. Dadurch kommt es auf der Oberfläche zu Setzungen.



Auf der Deponie Weiherberg werden im Jahresdurchschnitt ca. 310.000 Kubikmeter Deponiegas in einem Gasmotor verbrannt, welcher Strom und nutzbare Wärme produziert. In den vergangenen Jahren hat sich der Deponiekörper an vielen Stellen gesetzt, sodass eine Sanierung des Gaserfassungssystems erforderlich wurde.

## Sanierung der Gaserfassung

Durch die momentan stattfindende Gassanierung sollen die Schäden repariert werden. Zusätzlich werden fünf Gasregelstationen zu einer zusammengefasst. Die Errichtung einer neuen Gasregelstation am Hochpunkt der Deponie soll dazu führen, dass alle Gasleitungen, die von den Gasbrunnen zur Regelstation führen, mit einem konstanten Gefälle verlegt werden können. Beim Abbau des organischen Materials entsteht Wärme. Ist die Außentemperatur kälter als die Deponietemperatur, kondensiert in den Gasleitungen Wasser aus. Bei Leitungen ohne konstantes Gefälle sammelt sich das Wasser und schließt die Leitung gasdicht ab (Siphon). Der Gasbrunnen ist dadurch nicht mehr absaugbar. Um dies zu verhindern und zukünftige Setzungen auszugleichen, wird jede Gasleitung in einem Gefälle von mindestens 5 Prozent eingebaut.

Die Sanierung der Entgasungsanlage soll Ende September abgeschlossen sein. Sie wird ca. 900.000 Euro kosten und aus speziellen Rücklagen zur Deponienachsorge finanziert.



Sanierung Gasbrunnen



Gasmotor



## Upcycling-Wettbewerb: Neues aus Abfall



© Lena Beutler

Ein Blick in Social Media, Internet, Instagram genügt, um zu erkennen: Beim Upcycling gibt es keine Limits. Weinflaschen oder Tetrapaks werden zu Blumenvasen oder Kerzenständern, alte Ölfässer zu Designertischen, LKW-Planen oder Jeans zu Handtaschen. Immer beliebter werden Möbel aus alten Paletten. Wie verrückt und unterschiedlich die Ideen auch sein mögen, eines haben sie alle gemeinsam: aus Abfall wird etwas Neues.

Das Abfallwirtschaftsamt sucht die besten Upcycling-Ideen im Bodenseekreis. Gestalten, designen, erschaffen Sie etwas Neues. Alleine, zu zweit, als Team oder Klasse. Für Sie selbst oder für jemand anderen. Der Kreativität und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



© Dietrich Krieger



© Dietrich Krieger

### Teilnahmebedingungen:

Teilnehmen können alle, die etwas Kreatives aus „Altem“ hergestellt haben. Es können die Originalobjekte oder Fotos vom Upcyclingobjekt, eventuell auch Bauanleitungen in Papierform oder digital, eingesandt werden. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de).

Unter allen Einsendungen werden zehn Eintrittskarten für die Landesgartenschau in Überlingen verlost. Einsendeschluss für die Objekte ist der 31. Dezember 2020. Die besten Beiträge werden im Müllmagazin veröffentlicht und im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche auf der IBO 2021 und auf der Landesgartenschau in Überlingen ausgestellt.

### Bitte senden Sie die Beiträge an:

Landratsamt Bodenseekreis, Abfallwirtschaftsamt  
Stichwort: Upcycling  
Glärnischstraße 1 - 3, 88045 Friedrichshafen  
[abfallberatung@bodenseekreis.de](mailto:abfallberatung@bodenseekreis.de)



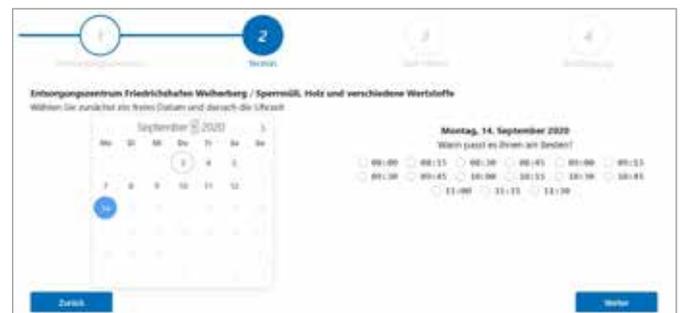
## Terminvereinbarung auf den Entsorgungszentren

### So funktioniert die Terminreservierung

1. Unter [www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de) Terminreservierung aufrufen.
2. Im nächsten Schritt werden die Anlage, z. B. Weiherberg, und die anzuliefernde Abfallart ausgewählt, dann der Termin und die Uhrzeit.
3. Anschließend werden die E-Mail-Adresse und das Kennzeichen des PKWs benötigt.
4. Zum Schluss erhält man eine E-Mail mit der Terminbestätigung, die dann bei der Anlieferung vorzuzeigen ist.

### Das geht ohne Termin:

- Anlieferung auf dem Entsorgungszentrum Überlingen-Füllenwaid.
- Entsorgung von Gartenabfällen und Abholung von Komposterde auf dem Entsorgungszentrum Tettngang-Sputenwinkel.
- Anlieferung von Kleinmengen an Gartenabfällen während der Öffnungszeiten im Container beim Eingang des Entsorgungszentrums Friedrichshafen-Weiherberg.
- Erwerb von Abfallsäcken und Bigbags zur Entsorgung von Asbest und Mineralwolle.
- Anlieferung von Problemstoffen an den stationären Problemstoffterminen.



### Erweiterter Service auf den Wertstoffhöfen

Zur Entlastung der Entsorgungszentren und um den großen Andrang etwas zu verteilen, wurden an verschiedenen Wertstoffhöfen die Öffnungszeiten erweitert. Hier ist keine Terminreservierung nötig. Die Abgabe ist in haushaltsüblichen Mengen bis maximal 80 kg möglich.

Die Öffnungszeiten und welche Wertstoffe angenommen werden finden Sie auf Seite 8.

### Folgende Abfälle werden auf den Wertstoffhöfen nicht angenommen:

Sperrmüll, Restmüll, Bauschutt, Fenster, Altholz aus dem Außenbereich, Problemstoffe, Altreifen, Kühl- und Fernsehgeräte, Gasflaschen. Diese Abfälle können nur über die Entsorgungszentren entsorgt werden.



## Was passiert mit ... Batterien?

Die Welt der Batterien ist spannend. Durch Batterien sind wir elektrisch mobil. Sie sind relativ leicht und fast überall auf der Welt erhältlich. Jedoch stellt sich auch immer mehr die Frage, wie umweltverträglich diese Kraftprotze in der Herstellung und letztendlich Verwertung sind.

Vor gut 200 Jahren hat Alessandro Volta es geschafft, mit Zink- und Kupferplatten elektrische Energie zu erzeugen. Die Weiterentwicklung erfolgte kontinuierlich und führte zu den heute gebräuchlichen Trockenbatterien mit festem oder gelartigem Elektrolyt. Doch Batterie ist nicht gleich Batterie. Für jeden Zweck gibt es mittlerweile einen entsprechend geeigneten Batterietyp.

**Primärzellen** sind Batterien, die nach ihrer Entladung grundsätzlich nicht wieder aufladbar sind. Sie sind immer dann praktisch, wenn für einen einmaligen Anlass mobile Energie benötigt wird. Jedoch sind es Einwegprodukte.

**Akkumulatoren (Akkus)** sind mehrfach aufladbar. Mittels chemischer Prozesse können sie elektrische Energie in chemische Energie umwandeln und diese dann ab speichern. Die gespeicherte chemische Energie wird dann wieder in elektrische Energie umgewandelt.

**Zink-Kohle-Batterien** zählen zu den Primärbatterien. In der Herstellung sind sie vergleichsweise kostengünstig, liefern dafür jedoch deutlich schlechtere Werte. Ein besonders großes Problem bei solchen Batterien besteht darin, dass sie am Ende ihrer Nutzungszeit häufig auslaufen.

**Alkali-Mangan-Batterien** haben aufgrund höherer Kapazität, höherer Sicherheit gegen Auslaufen, besserer Belastbarkeit und längerer Lagerfähigkeit die Zink-Kohle-Zelle aus den meisten Anwendungen verdrängt.

**Nickel-Metallhydrid-Akkus** sind kraftvolle Stromspeicher, die weit verbreitet sind und als echte Energiebündel fast überall zum Einsatz kommen, zum Beispiel in schnurlosen Telefonen, elektrischen Zahnbürsten oder Rasierern.

**Lithium-Batterien** gehören zu den Primärzellen und sind im Gegensatz zu Lithium-Ionen-Akkumulatoren nicht wieder aufladbar. Im Unterschied zu anderen Batterien sind Lithium-Batterien sehr energiereich. Sie entladen sich kaum und können ohne große Schwierigkeiten gelagert werden. Außerdem halten sie ganz unterschiedliche Temperaturen aus, weswegen ihnen warme und kalte Umgebungen keine Probleme bereiten.

Die unterschiedlichen Batterietypen haben zur Folge, dass Herstellung und Entsorgung ebenfalls sehr unterschiedlich ausfallen. In Zeiten der Energiewende wächst der Bedarf nach dem Rohstoff Lithium für die energiereichen Lithium-Akkus, die für den Antrieb von Elektroautos und E-Bikes benötigt werden.

Rund 70 Prozent der weltweiten Lithiumvorkommen sollen im Dreiländereck Bolivien, Chile und Argentinien liegen. Der Lithium-Abbau zerstört jedoch die Lebensgrundlage der dort lebenden indigenen Bevölkerung. Allein für die Batterie eines Elektroautos werden ca. 10 Kilogramm Lithium benötigt<sup>1</sup>. Sind die Batteriezellen dann endgültig nicht mehr zu verwenden, können knapp 90 Prozent der Materialien stofflich recycelt werden<sup>2</sup>.

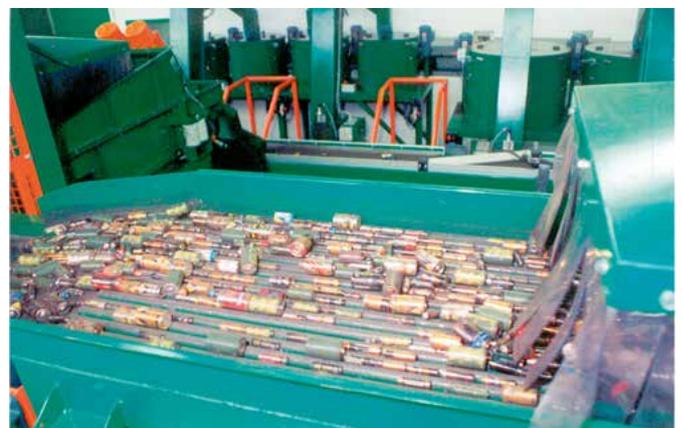
## Recycling von Batterien

Die Sammlung der Gerätebatterien und -akkus erfolgt als Gemisch, da vom Verbraucher eine Vorsortierung nicht geleistet werden kann. Erst nach der Sammlung werden die Batterien und Akkus in die elektrochemischen Systeme getrennt. Diese Sortierung ist wichtig für die nachfolgende Verwertung, denn je nach Inhaltsstoff der Batterie gibt es unterschiedliche Verwertungsverfahren<sup>3</sup>.



Die UNI-CYC Bremerhaven betreibt seit Anfang 2002 die weltweit größte Anlage zur Hochgeschwindigkeits-Sortierung von gebrauchten Gerätebatterien. Die Anlage arbeitet nach dem SORBAREC-Röntgen-Verfahren. Dieses Verfahren durchleuchtet die Batterien mithilfe von Röntgenstrahlen und erkennt sie so an ihrem elektrochemischen Inhalt.

Andere Verfahren identifizieren die Batterien nur anhand äußerlicher Merkmale und sind daher in der Genauigkeit sowie Sortiergeschwindigkeit limitiert<sup>4</sup>. Ebenfalls befindet sich in Bremerhaven das Recyclingunternehmen Redux, in dem bis zu 10.000 Tonnen Batterien jährlich verarbeitet werden.



Fast alle Batterietypen bestehen zu großen Teilen aus Wertstoffen wie Zink, Nickel, Eisen/Stahl, Mangan oder Aluminium. Auch Lithium, Kobalt, Silber und seltene Erden sind oftmals in geringen Mengen enthalten. Darüber hinaus können Altbatterien aber auch Schwermetalle wie Quecksilber, Cadmium oder Blei beinhalten.

## Ressourcenschonung

Die Rückgewinnung dieser Stoffe ist allerdings ein komplizierter Prozess: Zinkhaltige Batterien werden zusammen mit Koks in einen Schmelzofen eingebracht. Das Zink verdampft und verlässt zusammen mit den Abgasen den Ofen. In einem Feingasreiniger (Absorber) wird flüssiges Blei als feiner Nebel in die Abgase geblasen. Zink bildet mit den Bleitropfchen eine Legierung und kann abgepumpt werden. Durch Kühlen trennt sich das Gemisch wieder in Blei und Zink. Während das Zink flüssig abgestochen und weiterverarbeitet werden kann, wird das Blei zurück in den Absorber gepumpt<sup>5</sup>.

Um die Wertstoffe nach der Sortierung zurückgewinnen zu können und die mögliche Verteilung von Schwermetallen in der Umwelt zu vermeiden, ist es wichtig, Altbatterien getrennt von anderen Abfällen zu entsorgen. Mit der Wiedergewinnung dieser Stoffe kann zudem die umweltbelastende Gewinnung vieler Rohstoffe reduziert werden. Wertvolle Beiträge zum Umwelt- und Ressourcenschutz werden dadurch geleistet.

## Sammlung und Entsorgung von Batterien

Bereits seit Oktober 1998 dürfen Batterien nicht mehr über den Hausmüll entsorgt werden. Das Batteriegesetz (BattG) regelt das Inverkehrbringen, die Rücknahme sowie die umweltverträgliche Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren durch die Hersteller.

**Machen Sie mit:** Sammeln Sie Batterien gesondert und entsorgen Sie diese kostenfrei an allen Wertstoffhöfen und Verkaufsstellen. Auch in vielen öffentlichen Gebäuden finden Sie Batteriesammelbehälter.



Falsch entsorgte Batterien - Giftstoffe gelangen in die Umwelt

## Technik für Kinder: Die kleine Welt der Batterien

Batterien und Akkus sind randvoll mit kostbaren Schätzen, zum Beispiel Eisen, Kupfer, Zink, Nickel oder Blei. Das sind wertvolle Metalle, die wir für das tägliche Leben brauchen. Das tolle an Batterien ist, dass man die enthaltenen Metalle recyceln kann. Mit den wiedergewonnenen Metallen kann man neue Produkte und Materialien herstellen. Dazu musst Du die alten Batterien nur zu einer Sammelstelle bringen.

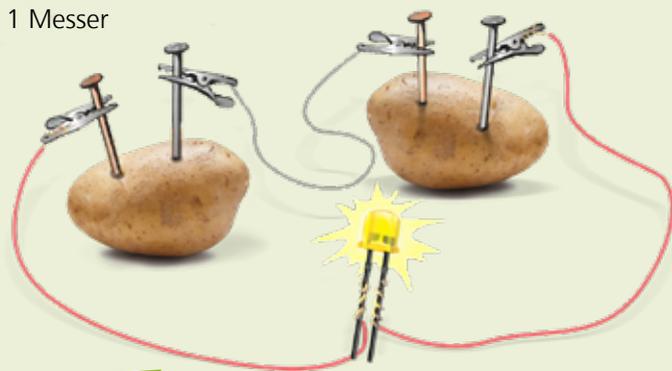


### EXPERIMENT: Die Kartoffelbatterie

Ja, Du hast richtig gelesen, man kann aus Obst und Gemüse, z. B. aus Äpfeln, Zitronen oder Kartoffeln, eine Batterie basteln.

#### Das brauchst Du:

- 2 Kartoffeln
- 2 Kupfernägel oder zwei 5-Cent-Münzen
- 2 verzinkte Nägel
- 1 Leuchtdiode
- 3 Kabel mit Krokodilklemmen
- 1 Messer



#### Achtung!

Nach dem Experiment darfst Du die Kartoffeln nicht mehr essen. Durch die chemische Reaktion sind sie voll mit winzigen unsichtbaren Metall-Ionen. Die schmecken nicht und sind auch nicht gut für Deine Gesundheit.

#### Das musst Du tun:

1. Schneide die Kartoffeln so an, dass sie nicht auf dem Tisch herumrollen können.
2. Stecke in beide Kartoffeln jeweils einen Kupfernagel (oder ein 5-Cent-Stück) und einen Zinknagel.
3. Verbinde den Kupfernagel (bzw. das 5-Cent-Stück) der einen Kartoffel mit dem Zinknagel der anderen Kartoffel.
4. Verbinde dann den jeweils freien Nagel der Kartoffeln mit der Leuchtdiode.
5. Nun ist der Stromkreislauf geschlossen und der Strom kann fließen - die Leuchtdiode leuchtet.

#### Wie funktioniert das?

Wenn der Stromkreislauf der Kartoffelbatterie geschlossen wird, findet eine chemische Reaktion zwischen den beiden Metallen (Zink und Kupfer) und dem Saft der Kartoffeln statt. Aufgrund dieser Reaktion beginnen die Elektronen durch die Kabel zu fließen und bringen die LED zum Leuchten.

#### Vorsicht Strom!

Viel Strom kann Deine Kartoffelbatterie nicht erzeugen. Darum ist das Experiment harmlos und Dir kann nichts passieren. Anders ist es mit Strom aus der Steckdose: Der ist viel stärker und mit dem darfst Du **niemals** experimentieren.

## Impressum

**Herausgeber:** Landratsamt Bodenseekreis  
88041 Friedrichshafen

**Redaktion:** Abfallwirtschaftsamt  
abfallberatung@bodenseekreis.de

**Bilder:** Landratsamt Bodenseekreis, Adobe Stock

**Satz:** Servicebüro für Gestaltung und Internet

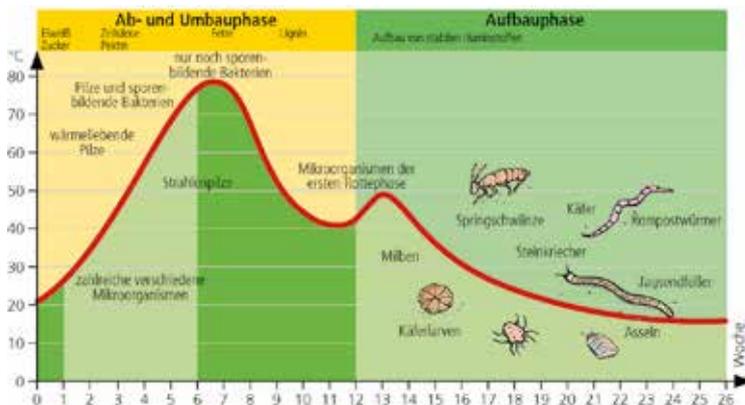
**Druck:** Druckhaus Müller, Langenargen

## Kompostierung - das älteste Recyclingverfahren

Seit Millionen von Jahren verrotten Abfälle der Natur an Ort und Stelle zu Humus. Bei der Kompostierung wird dieser natürliche Prozess im Garten genutzt und ist somit das älteste und einfachste Recyclingverfahren der Welt.

### Der Kompostierungsprozess ...

auch Rotte genannt, ist der Abbau und Umbau von organischer Substanz. Er wird vorwiegend von Kleinstlebewesen, sogenannten Mikroorganismen, vollzogen. Die Kunst des Kompostierens besteht darin, für die Mikroorganismen günstige Bedingungen zu schaffen. Hierzu sollte der Kompost gut durchlüftet und feucht sein sowie große Oberflächen haben.



Der Kompost sollte mit möglichst unterschiedlichen Materialien aufgesetzt werden. Je vielfältiger die Mischung der organischen Abfälle ist, desto besser verläuft der Rotteprozess. Ein gut durchmischter Kompost enthält Stoffe, die schnell verrotten (z. B. Kohlenhydrate, Proteine, Fette) sowie Stoffe, die schwer abbaubar sind (z. B. Lignin). Aus den schwer abbaubaren Stoffen bildet sich die Humussubstanz, die leicht abbaubaren Stoffe werden von den Organismen verbraucht.

### Anlegen eines Komposts

Als Kompostplatz eignet sich ein halbschattiger Platz auf offenem Boden. Ein Drahtgitter am Boden kann das Eindringen von Nagern verhindern. Der Kompostplatz sollte bequem zu erreichen sein. Um Streitigkeiten mit Nachbarn zu vermeiden, ist auf ausreichend Abstand zur Grundstücksgrenze, insbesondere zu Terrassen oder Fenstern, zu achten.

Zuerst wird grobes Material, z. B. geschredderter Baum- oder Heckenschnitt, locker aufgeschichtet. Hierbei entsteht eine luft- und wasserdurchlässige Drainage. Im Anschluss können Abfälle aus Garten und Küche aufgebracht werden. Dazwischen wird etwas alter Kompost oder Erde verteilt, sodass das vorherrschende Material dünn bedeckt ist. Der Kompost kann bis zu einer Höhe von 1,50 m befüllt werden und wird idealerweise mit einer Laub- oder Strohschicht abgedeckt. Um den Rotteprozess zu beschleunigen, kann der Komposthaufen nach etwa drei Monaten umgesetzt werden.



### Was kann kompostiert werden?

Grundsätzlich ist für eine Kompostierung alles gut geeignet, was im Garten und im Haushalt an organischen Abfällen anfällt:

- Pflanzen, Laub, Rasenschnitt, Strauch-, Baum- und Heckenschnitt ...
- Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz, Eierschalen ...
- Einstreu und Mist aus Kleintierhaltung, Stroh ...

### Tipp

Gekochte Essensreste, Fleischabfälle und Knochen können Ratten anlocken. Diese Abfälle mit strukturreichem Material mischen und abdecken oder in einem geschlossenen Komposter, z. B. einem Thermokomposter, kompostieren.

### Vorteile der Kompostierung

Kompost ist ein natürlicher Dünger und ein ideales Mittel, um den Boden zu verbessern. Er düngt die Pflanzen, lockert den Boden, speichert Wasser, erhöht die Bodenfruchtbarkeit und fördert das Bodenleben. Kompost enthält natürlicherweise alle Haupt- und Spurennährstoffe. Entsprechend kann die Versorgung des Bodens und der Pflanzen mit Nährstoffen nahezu vollständig abgedeckt werden. Nur bei Stickstoff, der im Kompost zum größten Teil organisch gebunden ist, kann zusätzlicher Düngbedarf entstehen. Kompost ist zudem Nahrung für ein gesundes Bodenleben.



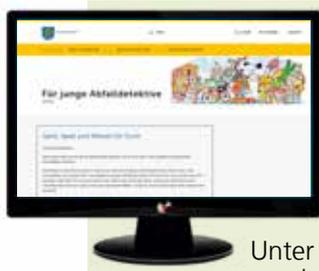
### Welche Komposter gibt es?

Es besteht die Wahl zwischen offenen Systemen (Miete, Draht- oder Latten-Komposter) und geschlossenen Schnell- oder Thermokompostern. Bei offenen Systemen geschieht der Wasser- und Luftaustausch natürlich und abhängig von der Witterung. Schnellkomposter punkten durch einen sehr geringen Platzbedarf. Bei kleineren zu kompostierenden Abfallmengen verhindern die geschlossenen Seitenwände eine zu schnelle Austrocknung und Abkühlung des Komposts. Bei geschlossenen Kompostern sollte besonders auf eine ausreichende Belüftung geachtet werden. Eine mögliche Vernässung des Materials ist zu vermeiden.

### Kompost schützt das Klima

Durch die Verwendung von Kompost spart man Blumen-erde, die meistens durch den Abbau von Torf gewonnen wird. Da Torf ein großer Kohlenstoffspeicher ist, wird beim Abbau viel klimaschädliches Kohlendioxid freigesetzt, das in den Mooren gebunden ist. Moore bedecken nur drei Prozent der Erdoberfläche, speichern aber mehr Kohlendioxid als alle Wälder der Erde zusammen. Der Kauf torfhaltiger Blumenerde trägt somit erheblich zum Treibhauseffekt bei.

## Eigene Internetseite für junge Abfalldetektive



Digitale Medien halten immer mehr Einzug in die Welt der Schulen und Universitäten.

Das Abfallwirtschaftsamt hat eine spezielle Infoseite für junge Abfalldetektive eingerichtet.

Unter [www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de) gibt es viele Infos zu Recycling, Abfallsortierung und Entsorgung.

Für Schulprojekte stehen Materialien zum Herunterladen zur Verfügung. Für die jüngsten kreativen Künstlerinnen und Künstler gibt es Müllwurfbilder zum Ausmalen.

Von Euch erstellte Beiträge zum Thema Abfall und Umwelt können hier künftig auch einen Platz finden.

Schickt Eure Beiträge, Tipps, Fotos oder kleine Filme an

[abfallberatung@bodenseekreis.de](mailto:abfallberatung@bodenseekreis.de)

## Ein Container erzählt ...



Montag, 17. August

Partystimmung am Wochenende, mein Bauch ist gut gefüllt mit blauen, roten und grünen Sektflaschen, auch eine teure Champagnerflasche hat sich dazugesellt.

Zum Glück kommt morgen das Entsorgungsunternehmen, um meinen prall gefüllten Bauch zu leeren und Platz für neues Altglas zu schaffen. Mein Kumpel, der Dosencontainer, müffelt ein wenig. Ich glaube, er hat einige Katzenfutter- und Fischdosen im Bauch - na ja, er wird ja auch bald geleert ...

Hurra, es ist soweit! die fleißigen Mitarbeiter des Bauhofs kommen, um unseren Platz sauber zu machen. Fast jede Woche sieht es hier aus, wie auf einer Müllkippe. Wo ich auch hinschaue, sehe ich jede Menge Unrat. Warum machen das die Menschen?

Das alte Sofa, das am Wochenende hier abgestellt wurde, kann man ganz bequem und ohne zu schwitzen zu Hause abholen lassen. Stattdessen müht sich jemand ab und läuft sogar Gefahr, erwischt zu werden. Auch der Gelbe Sack, der mittlerweile auf dem Sofa thront, wird doch regelmäßig zu Hause abgeholt. Ganz zu schweigen von den alten Zeitungen, die neben mir liegen und schon ganz zerfleddert sind, dafür gibt es doch die Papiertonne! Und wenn es mal mehr ist, auch den Wertstoffhof.

Zum Glück kommen die Männer vom Bauhof regelmäßig vorbei und räumen auf. Auch sie schütteln nur mit dem Kopf, beim Anblick von dem, was sich hier wieder angesammelt hat. Und kaum sind sie weg, wird schon wieder eine Tüte mit Müll abgestellt. Steht erst mal eine - das kann ich aus Erfahrung sagen - gesellt sich ganz schnell eine zweite dazu und so weiter. Heute früh waren es ein Teppich und diverse Tüten und Obstkisten. Auch Töpfe und Wäschekörbe sind keine Seltenheit.

Gefährlich wird es, wenn Farben oder Altölkannister abgestellt werden: das gefährdet spielende Kinder und die Umwelt! Dabei gibt es doch dafür das rote Problemstoffmobil, das durch den ganzen Bodenseekreis rollt. Dort kann man Problemstoffe kostenlos und ganz bequem abgeben.

Der Bauhof oder die Vereine, die uns betreuen, können noch so viel aufräumen, reinigen und reparieren. Wenn nicht alle mitmachen und sich mitverantwortlich fühlen, ist das Aufräumen wenig nachhaltig. Abstellen ist kein Kavaliersdelikt und das Saubermachen und Aufräumen zahlen wir alle. Also bitte nur Glas und Dosen in uns entsorgen. Der Rest geht wieder mit nach Hause.

... daneben ist echt daneben!





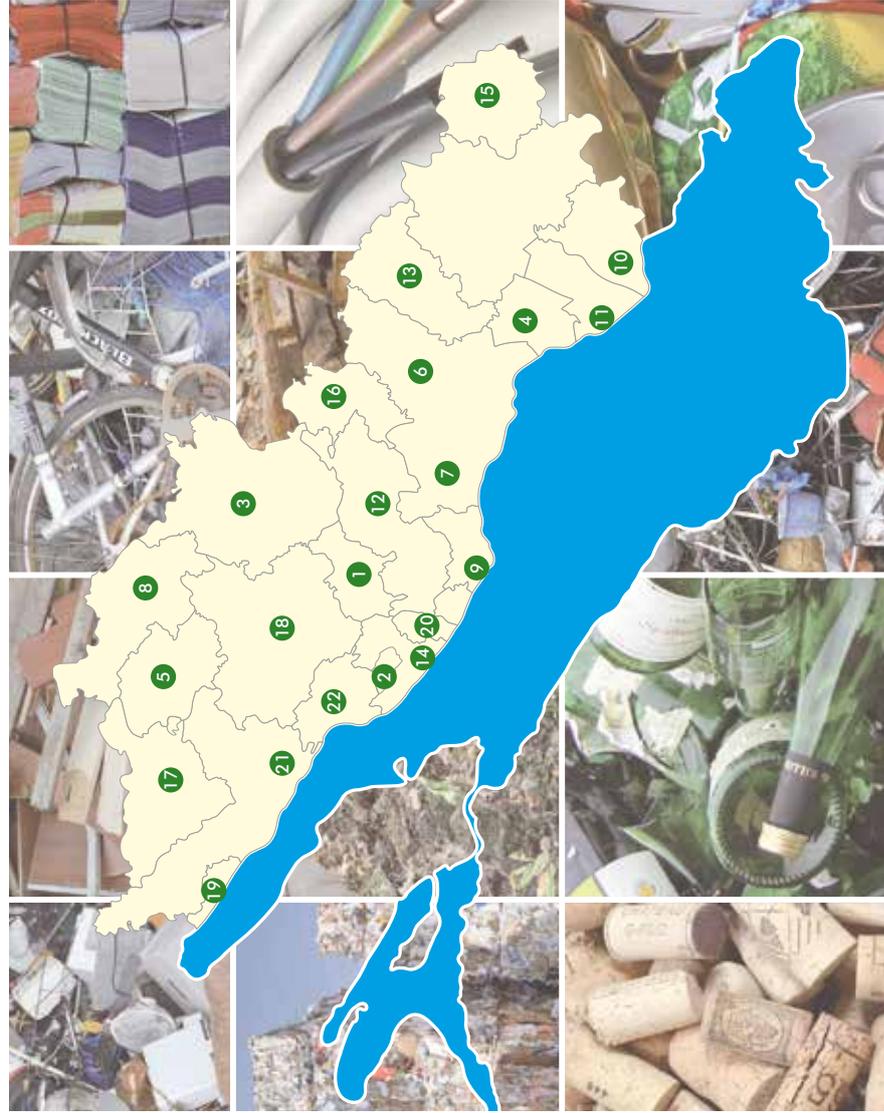
LANDRATSAMT  
BODENSEEKREIS  
Abfallwirtschaftsamtsamt

# Wertstoffhöfe im Bodenseekreis

**Regelöffnungszeiten:**  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr

Altglas  
Altkleider  
Altmetall  
Altpapier  
Aluminium  
CDs/DVDs  
Dosen  
Elektrogeräte  
Energiesparlampen  
Gartenabfälle  
Haushaltsbatterien  
Holz  
Kork  
Schuhe  
Speiseöl/Fett  
Tonerkartuschen

Verpackungstypopor  
Verpackungsfolie/  
Hohlkörper



- Bermatingen** Ziegeleistraße 39
- Daisendorf** Ortsstraße 21 (beim Bauhof)
- Deggenhausertal** Untersiggigen (beim Bauhof)
- Eriskirch** Quellenweg/Erlenweg (Schliatt, beim Bauhof)
- Frickingen** Gewerbestraße
- Friedrichshafen-Ailingen** Habratsweilerstraße
- Friedrichshafen-Kluftern** Golfstraße (beim Bauhof)
- Heiligenberg** Gewerbestraße 5 (Gewerbegebiet Hattenweiler)
- Immenstaad** Herrenweiherweg
- Kressbronn** Im Haidach 21 (Gewerbegebiet)
- Langenargen** Lindauer Straße 141 (beim Bauhof)
- Markdorf** Gewerbegebiet Riedwiesen (Zufahrt über Röntgenstraße)
- Meckenbeuren** Dieselstraße 15 (Gewerbegebiet)
- Meersburg** Dr. Zimmermann-Straße
- Neukirch** Essacher Straße (beim Bauhof)
- Oberteuringen** Teuringer Straße 24 (beim Bauhof)
- Owiningen** Kreuzstraße (Gewerbegebiet)
- Salem** Im Lehen 1c, Mimmenhausen (beim Bauhof)
- Sipplingen** Gewerbegebiet Längerrach (beim Bauhof)
- Stetten** Dysenbachweg (beim Sportplatz)
- Überlingen** Oberortstraße 17 (beim Bauhof)
- Uhdingen-Mühlhofen** Tüfinger Straße (beim Bauhof)

Wahlkreis Bodensee  
Landratsamt Bodenseekreis

## Wertstoffhöfe mit Sonderöffnungszeiten:

**Immenstaad**  
Montag 15:00 - 17:00 Uhr  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr

**Kressbronn**  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
Mittwoch 17:00 - 19:00 Uhr

**Langenargen**  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr

**Markdorf**  
Freitag\* 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
\*Freitag 14:00 - 17:00 Uhr

**Meckenbeuren**  
Montag 15:00 - 17:00 Uhr  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr

**Meersburg**  
Montag 15:00 - 17:00 Uhr  
Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr

**Oberteuringen**  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
Montag 15:00 - 17:00 Uhr

**Salem**  
Freitag\* 14:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr  
\*Freitag 14:00 - 18:00 Uhr

**Überlingen**  
Montag 14:00 - 17:00 Uhr  
Mittwoch 14:00 - 17:00 Uhr  
Freitag 14:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr

**Uhdingen-Mühlhofen**  
Montag 15:00 - 17:00 Uhr  
Mittwoch\* 15:00 - 17:00 Uhr  
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr  
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr  
April bis Oktober:  
\*Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr